



Peter Paul Rubens und Jan Brueghel d. Ä., Pan und Syrinx, 1617



Peter Paul Rubens, Selbstporträt, um 1638

© MHK, Gemäldegalerie Alte Meister / Foto: Ute Brunzel

© KHM-Museumsverband

Peter Paul Rubens (1577–1640) hat die europäische Barockmalerei geprägt wie kaum ein anderer Künstler. Vom 8. Februar bis 21. Mai widmet das Städel Museum dem weltbekannten Künstler die umfassende Sonderausstellung „Rubens. Kraft der Verwandlung“. Anhand von etwa 100 Arbeiten, darunter 31 Gemälde und 23 Zeichnungen von Rubens, arbeitet die Schau einen bisher wenig beachteten Aspekt im Schaffensprozess des Meisters heraus: Sie zeigt, wie tief Rubens in den Dialog mit Kunstwerken berühmter Vorgänger und Zeitgenossen eintrat und wie dies sein 50-jähriges Schaffen prägte.

Inspiziert von Vorläufern und Zeitgenossen

In Rubens’ umfangreichem Werk spiegeln sich die Einflüsse antiker Skulptur ebenso wider wie jene späterer Kunst aus Italien und nördlich der Alpen, von den Meistern des ausgehenden 15. Jahrhunderts bis zu seinen Zeitgenossen. Seine Bezugnahme auf Werke von Künstlern unterschiedlicher Epochen ist häufig erst auf den zweiten Blick erkennbar. In der aufwendig inszenierten Ausstellung kann der Besucher die zuweilen überraschenden Korrelationen nun

Das Städel Museum zeigt „Rubens. Kraft der Verwandlung“

im Detail nachvollziehen. Die Gattungsgrenzen überschreitende Schau vereint Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur und Werke der angewandten Kunst. Neben Originalskulpturen von der Antike bis zur Renaissance sind auch Gemälde und Grafiken von Rubens’ Vorläufern und Zeitgenossen zu sehen, darunter Schlüsselwerke von Tizian und Tintoretto, von Goltzius, Rottenhammer und Elsheimer sowie von Giambologna, Van Tetrode und Van der Schardt.

Tiefe Einblicke in die Arbeits- und Denkweise des Meisters

Mittels des direkten Vergleichs von Vorbildern und Werken des Künstlers gewährt die Ausstellung einen faszinierenden Einblick in die Arbeits- und Denkweise von Rubens: in seine geistreichen Bildgenesen und überraschenden Motivverwandlungen, aber auch in das intensive Ringen um das richtige Format und die rechte Form. Gerade den bewussten Rückgriffen auf identifizierbare Vorbilder, die Rubens dabei noch – im

Sinne der „Aemulatio“ (Nacheiferung) der zeitgenössischen Kunsttheorie – zu überbieten suchte, verdanken seine Schöpfungen häufig ihre modern anmutende, dynamische Erscheinung. Am Ende eines jeden dieser Verwandlungsprozesse stehen Werke, die den Betrachter damals wie heute unmittelbar ansprechen.

International renommierter Künstler und europäischer Diplomat

Peter Paul Rubens wurde 1577 als sechstes von sieben Kindern in Sie-

Sehen und erleben

Das Frankfurter Städel Museum lädt die Leserinnen und Leser der Senioren Zeitschrift zu einer kostenfreien Führung (inkl. kostenfreiem Eintritt) ein. Termin ist Donnerstag, 3. Mai, um 10.30 Uhr (Treffpunkt im Städel Foyer um 10.15 Uhr). Da die Führung auf 25 Personen begrenzt ist, ist eine Anmeldung dazu unbedingt erforderlich. Diese ist möglich in der Woche vom 23. bis 27. April **ausschließlich** unter der E-Mail: info@staedelmuseum.de.



Peter Paul Rubens, Der Tugendheld von der Siegesgöttin bekrönt, um 1615/16

gen, Westfalen, geboren und starb am 30. Mai 1640 in Antwerpen. Bereits als junger Mann fand er internationale Anerkennung als außerordentlich innovativer Künstler. Doch Rubens war nicht nur Maler, sondern auch Kunsttheoretiker und -sammler, geschätzter Gesprächspartner europäischer Gelehrter und Fürsten sowie Diplomat in europäischen Diensten – all dies ausgehend von seinem Lebensmittelpunkt Antwerpen. Er wurde unter anderem bei dem Antwerpener Maler Otto van Veen (1556–1629) zum Maler ausgebildet. Mit nur 21 Jahren wurde er 1598 als Meister in die Lukasgilde, die Antwerpener Malerzunft, aufgenommen und erhielt so Zugang zu den intellektuellen Kreisen der Stadt. Im Jahr 1600 ging er nach Italien, wo er insgesamt acht Jahre blieb. Diese Zeit, vor allem der Einfluss antiker Skulpturen, hat sein Werk nachhaltig geprägt. Nach seiner Rückkehr nach Antwerpen 1608 wurde er Hofmaler der Erzherzöge Albrecht und Isabella, der katholischen Regenten der Südlichen Niederlande, und heiratete Isabella Brant, die Tochter des Stadtsekretärs von Antwerpen. Rubens war inzwischen zu einem der meist gefragten Maler Europas aufgestiegen, der Gemälde für Könige

und Fürsten, Staatsmänner und Diplomaten schuf. 1610 kaufte er ein Haus, das er zu einem italienisch anmutenden kleinen Stadtpalast mit Wohnhaus und Werkstatt ausbauen ließ. Nach dem Tod seiner ersten Frau 1626 und dem des Erzherzogs wurde Rubens Berater der Erzherzogin Isabella. Er reiste in diplomatischer Mission durch Europa, um über einen möglichen Frieden zwischen Spanien und England zu verhandeln und um für ein Ende der Auseinandersetzungen zwischen den Nördlichen und Südlichen Niederlanden zu werben. Er trug dazu bei, dass 1630 tatsächlich der Friedensvertrag zwischen Spanien und England unterzeichnet werden konnte. Im selben Jahr heiratete er erneut: Helena Fourment, eine junge Frau aus gutbürgerlicher Familie, mit der er fünf Kinder bekam. Gemeinsam mit seiner Familie fand Rubens seine letzte Ruhestätte in der Gedächtniskapelle der Antwerpener St.-Jakobskirche.

Rubens. Kraft der Verwandlung
Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596
Frankfurt am Main, www.staedelmuseum.de, Kartenvorverkauf: tickets.staedelmuseum.de
Das Digitalorial zur Ausstellung ist unter rubens.staedelmuseum.de abrufbar.



Pflege ist Vertrauenssache

Pflege zu Hause

Wir sind in Ihrer Nähe
Caritas-Zentralstationen
für ambulante Pflege
und Beratung

Telefon: 069 2982-107
in allen Stadtteilen
alle Kassen/Sozialämter

Wohnen und Pflege in unseren Altenzentren

Vollstationäre Dauerpflege
Kurzzeitpflege
Seniorenwohnanlage

Santa Teresa

Frankfurt-Hausen
Große Nelkenstraße 12–16
Telefon: 069 247860-0

St. Josef

Frankfurt-Niederrad
Goldsteinstraße 14
Telefon: 069 677366-0

Lebenshaus St. Leonhard

Frankfurt-Altstadt
Buchgasse 1
Telefon: 069 2982-8500

**Rufen Sie uns an.
Gemeinsam entwickeln wir
Lösungen!**

www.caritas-frankfurt.de